



# „Jede Katze hat einzigartige Laute“

*Susanne Schötz erforscht Sprachen an der schwedischen Universität Lund – auch die Laute von Katzen. Sie will dazu beitragen, dass Katzen und Menschen sich besser verstehen*

## Zur Person



**Susanne Schötz**, Jahrgang 1965, arbeitet an der Universität Lund/Schweden als Professorin für Phonetik, sie befasst sich also mit

Lauten in menschlichen Sprachen. Sie hat selber fünf Katzen und beschäftigt sich daher auch mit der Analyse von Katzenlauten.

► **Susanne Schötz live:** Beim Kongress „Animalicum“ zum Thema **Katze am 24. und 25. März in Bregenz:** Themen u.a. Katzen als Therapeuten, Domestikation, Vogelwelt. Mit Auftritten u.a. von Susanne Schötz, Katzentherapeutin Birga Drexel und dem Radolfzeller Ornithologen Peter Berthold. Details im Netz: [www.animalicum.com](http://www.animalicum.com)

**Frau Schötz, Sie untersuchen die Laute von Katzen wissenschaftlich. Warum miauen Katzen überhaupt? Viele Leute denken ja, mein Gott, Katzen miauen eben, das haben sie immer schon getan. Aber offenbar ist das gar nicht so...**

Katzenkinder miauen gegenüber ihrer Mutter schon. Erwachsene Katzen miauen aber vor allem gegenüber uns Menschen. Untereinander kommunizieren sie weniger mit Lauten. Gegenüber uns Menschen brauchen sie das Miauen, weil wir ihre anderen Signale wie Düfte, visuelle Signale, Bewegungen und Körperhaltung nicht so gut wahrnehmen können. Wir sitzen vor unserem Computer und merken nicht, dass die Katze still vor ihrem leeren Futternapf sitzt. Also sagt sie eben Miau. Sie macht das, um unsere Aufmerksamkeit zu bekommen. Das Miauen ist eigentlich so eine Art Pidgin-Englisch (ein stark vereinfachtes Englisch, eine Art Verkehrssprache vor allem zur Kolonialzeit, d. Red.). Katzen und Menschen leben seit 10 000 Jahren zusammen. In dieser Zeit haben wir eine gemeinsame Sprache entwickelt, die wir beide einigermaßen gut verstehen.

**Wobei es eigentlich klar ist, dass eine erwachsene Katze in freier Wildbahn nicht viel maunzt. Entweder sie warnt damit die Maus, die sie jagt, oder ein anderes Tier, ein Fuchs oder ein Hund, wird auf sie aufmerksam.**

Deshalb benutzen Katzen ja auch oft das Schnurren, wenn sie mit ihren Jungen zusammen sind. Das ist ein sehr leiser Laut, den Raubtiere nicht gut hören können. Allerdings heißt Schnurren nicht immer, dass es der Katze gut geht. Es kann bedeuten: Ich fühle mich wohl. Katzen schnurren aber auch, wenn sie Schmerzen oder Stress haben, wenn sie Junge bekommen oder wenn sie im Sterben liegen. Es bedeutet eher: Ich bin keine Bedrohung oder lass bitte alles so, wie es ist.

**Katzen können ja unglaublich vielfältige Laute von sich geben. Meine eigene Katze maunzt ganz anders, wenn sie Hunger hat oder wenn sie sich allein fühlt und gestreichelt werden möchte. Was haben Sie da festgestellt?**

Ein Miau kann ganz verschiedene Kombinationen von Vokalen umfassen. Die Dauer, die Länge und die Melodie können sich unterscheiden, da kann die Katze viel verändern. Das interessiert mich und darüber möchte ich mehr wissen. Man weiß mehr über die Laute von Hunden als von Katzen. Und da beide gleich beliebte Haustiere sind, kann ich so einen Beitrag dazu leisten, dass wir Katzen besser verstehen. Aber: Jede Katze hat ihre einzigartigen Laute, und die begreift nur Herrchen oder Frauchen. Meine Katzen sagen Miau anders, wenn sie Futter haben möchten, und wenn sie Riesenhunger haben, klingt es noch einmal anders. Vieles liegt an der Melodie, die verändert sich mehr, geht mehr am Ende nach oben. Aber nicht alle Katzen machen das. Jedes Mensch-Katzen-Paar lernt, wie es am besten kommunizieren kann. Es gibt keine universelle Katzensprache, die alle können. Allgemein kann man aber sagen: Miau bedeutet: Ich möchte jetzt deine Aufmerksamkeit. Das benutzen Katzenkinder gegenüber ihrer Mutter und erwachsene Katzen gegenüber ihren Menschen. „Brrr“ ist ein freundlicher Begrüßungslaut, den gibt es heller, wenn sie Futter will, aber auch als so ein dunkleres Brummen, das aber auch freundlich gemeint ist. Wenn meine Katzen „mek mek“ sagen, ist das wahrscheinlich ein Vogel-Laut, den sie nachahmen. Auch wenn sie schnattern, versuchen sie die Beutetiere zu imitieren, damit sie unauffällig wirken. Das ist aber meine Theorie.

**Wenn man viel mit Katzen spricht, dann antworten sie auch mehr. Ist das auch Ihr Eindruck?**

Ich habe das bei meinen Katzen auch festgestellt. Eine Freundin von mir sagte: Meine Katzen sagen überhaupt nichts und wenn sie was sagen, sage ich: Sei still. Die Katze lernt also: Mein Mensch will nicht, dass ich rede. Dann werden sie auch still. Auch wenn sie nicht genug Aufmerksamkeit bekommen, etwa in einer Familie mit Kindern, dann miauen sie mehr. Oder sie fügen sich und verstummen.

**Katzen können ja manchmal ganz schön nerven, etwa wenn sie vor der Schlaf-**

**zimmertür maunzen. Gibt es einen Trick, den Sie kennen, mit dem man der Katze klarmachen kann, dass sie doch jetzt bitte aufhören soll?**

Ich benutze dieses Gurren, dieses „brrr“, das Katzenmütter auch verwenden, wenn die Kleinen zu laut sind. Und wenn das nichts nützt, imitierte ich das Fauchen der Katze, „chhhhh“, dann wissen sie sofort, dass sie mit dem aufhören sollen, was sie tun. Funktioniert aber vielleicht nicht bei jeder Katze.

**Sie vermuten, dass es auch Dialekte geben könnte.**

Wir sind dabei, Aufzeichnungen zu machen von Katzen in Südschweden und von Katzen in Stockholm, also weiter nördlich. Ergebnisse haben wir noch nicht, aber wir haben festgestellt, dass Leute auf vorgespielte Lautbeispiele meiner Katzen sagen: Diese Melodie benutzt meine Katze aber nicht. Ob das daran liegt, dass jemand mit seiner Katze japanisch spricht oder englisch oder deutsch? Es könnte sein, dass die Katze ihre Melodie an den Klang der menschlichen Sprache anpasst. Das wollen wir jetzt genauer wissen. Wir zeichnen die Melodien auf und wollen diese vergleichen. Dafür brauchen wir aber eine bestimmte Menge an Katzen und Lauten, damit die Ergebnisse statistisch sicher werden.

**Was waren für Sie die interessantesten Ergebnisse Ihrer Arbeit?**

Dass die Melodie sich so verändert. Wenn eine traurige Katze Miau sagt, klingt das anders als bei einer zufriedenen oder glücklichen Katze. Katzen können damit ihre Gefühle ausdrücken. Wenn eine Katze zufrieden ist, ist die Melodie eher einfach. Aber wenn sie froh oder böse oder ängstlich ist, verändert sich viel. Ich hoffe, dass Menschen das aufgrund unserer Arbeit besser deuten und verstehen können.

**Wenn jemand seine Katze nicht versteht, heißt es ja schnell, die Katze ist böse, und dann kommt sie, wenn sie Glück hat, ins Tierheim, oder wird sogar ausgesetzt.**

Wir wollen eben auch dazu beitragen, dass das seltener passiert. Und dass Menschen, die in Tierheimen arbeiten, besser verstehen, wie es den Katzen geht. Vielleicht kann man aus den Lauten noch besser deuten, wie die Katzen sich fühlen.

FRAGEN: BEATE SCHIERLE

**Miau, brrr oder chhhh?** Katzen sprechen mit den Menschen über Laute. BILDER: ISABELLA JAINE - FOTOLIA; LARS GUSTAFSSON

Wie andere Tierarten sich verständigen, erklärt der Biologe Marc Ludwig: [www.sk.de/exklusiv](http://www.sk.de/exklusiv)